

Wir beabsichtigen auch die Einwirkung von Natrium auf die anderen Brombenzylbromide zu studiren. Versuche mit der Paraverbindung sind schon im Gange und hoffen wir die Resultate sehr bald der Gesellschaft vorlegen zu können.

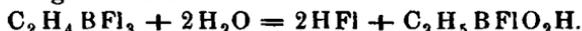
Cambridge, Vereinigte Staaten, Amerika, Aug. 26./12. 1879.

497. C. Counciler: Zur Berichtigung.

(Eingegangen am 11. October; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

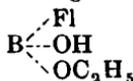
In einer Mittheilung über Fluorborsäureäthylen (diese Berichte XII, 1586) gibt Hr. Landolph an, diese Verbindung bilde sich durch Einwirkung von Fluorborgas auf Aethylen bei einer Temperatur von 25—30° unter der direkten Einwirkung des Sonnenlichts; die Zusammensetzung dieses Körpers, dem er die Formel $C_2H_5BFIO_2$ zuschreibt, leistet der Werthigkeit der Elemente nicht Genüge.

Es ist zunächst klar, dass ein sauerstoffhaltiger Körper wie $C_2H_5BFIO_2$ nicht aus BFl_3 und C_2H_4 allein entstehen kann; aus diesen beiden Gasen bildet sich vielmehr Fluorboräthylen, eine Verbindung, deren Kenntniss wir Hrn. Landolph verdanken (diese Berichte X, 1314). Durch die Einwirkung feuchter, d. h. wasserhaltiger Luft (diesen Umstand hat Hr. Landolph zu erwähnen vergessen) entsteht jedoch hieraus neben Fluorwasserstoff ein sauerstoffhaltiges Produkt:

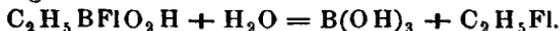


Wie man sieht, unterscheidet sich diese Formel von der des Hrn. Landolph nur durch den Mehrgehalt von 1 At. Wasserstoff, welcher nach den Resultaten der Elementaranalyse leicht übersehen werden konnte.

Somit ist die Zusammensetzung dieses Körpers von der Art, dass der Werthigkeit der Elemente Genüge geleistet wird; unter der gewöhnlichen Annahme, dass das Bor dreiwertig sei, kann man obige Formel z. B. auch folgendermassen schreiben:



Hiernach erklärt sich auch ungezwungen die von Hrn. Landolph beobachtete Thatsache, dass der Körper bei weiterer Einwirkung von Wasser sich glatt mit diesem umsetzt in Borsäure und Fluoräthyl:



Tharand, den 9. October 1879.